

Segnitzer Geschichte

Neues aus dem alten Segnitz

Nr. 35

Norbert Bischoff

März 2024

Der Veteranen- & Kampfgenossen - Verein Segnitz 1889 bis 1918

Originaltöne aus dem Protokollbuch



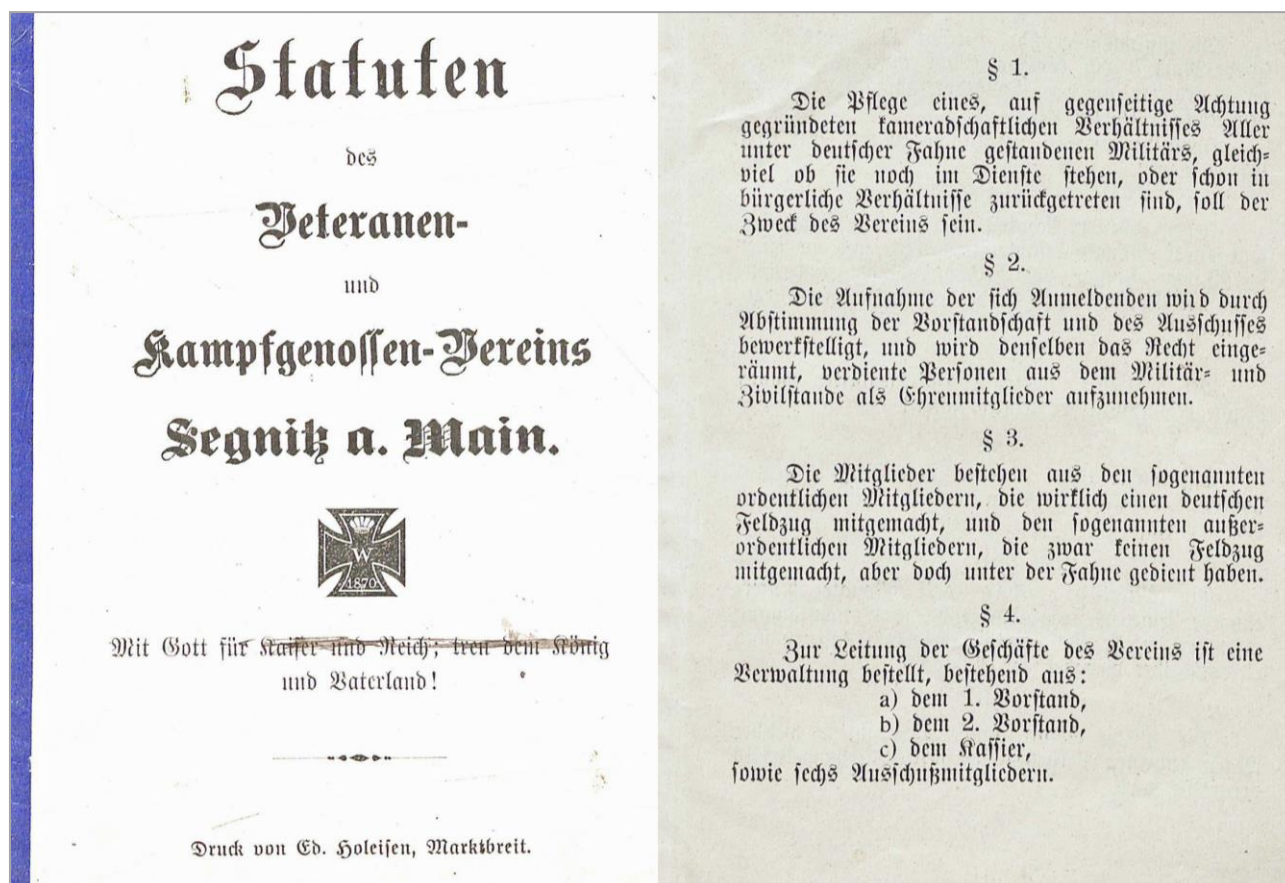
Originaltöne aus dem Protokollbuch

Nochmal Kriegerverein Segnitz: In Heft 34 der **Segnitzer Geschichte** wurde die Segnitzer Kriegervereinsgeschichte vom Veteranen- & Kampfgenossen - Verein bis zur Soldatenbegräbniskasse beschrieben. Nachdem sich heuer der Ausbruch des Ersten Weltkriegs zum 100. Male jährt, der Segnitzer Verein 125¹ Jahre alt geworden wäre und seine Fahne 120 wird, soll noch einmal an den Werdegang des Veteranen- & Kampfgenossen - Vereins von der Gründung bis zum Ende des Ersten Weltkriegs erinnert werden. Diesmal allerdings im Originalton aus dem Protokollbuch des Vereins. Die Aufzeichnungen in dieser Chronik zeigen nämlich nicht nur Geschichte, sie dokumentieren vor allem den Zeitgeist, der im damals starken Deutschen Reich bis hinunter in die Dorfvereine wirkte und der nach dem siegreichen 1870/71er Krieg umso mehr für die Bereitschaft an weiteren militärischen Aktionen sorgte. Der Vereinsgründung im Jahr 1889 mit der stolzen Fahnenweihe von 1894 folgte neben einem regen Vereinsleben das 25. Vereinsjubiläum im Jahr 1914. Dann kehrte allerdings nach anfänglicher Begeisterung allmählich Ernüchterung ein, in Form eines Krieges, der die gesellschaftlichen und machtpolitischen Strukturen der alten Welt radikal verändern sollte und aus dessen Folgen der Grundstock für die nächste Katastrophe gelegt wurde.

Die kursiv geschriebenen Texte sind Abschriften der Originaltexte aus dem Protokollbuch Nr. 2 des Veteranen- & Kampfgenossen - Vereins Segnitz. Es wurde im Dezember 1894 angelegt. Das Buch beginnt allerdings mit der Aufnahmemitteilung des von *Seiner Königlichen Hoheit Prinzregent Luitpold* protegierten *Bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen - Bundes* vom 14. April 1889. Dann folgt ein Schreiben des *k. Regierungsrathes Vogel* vom Bezirksamt (heute Landratsamt) Kitzingen vom 11. Januar 1889 in dem von der angezeigten Vereinsgründung Kenntnis genommen wird. Die ersten Seiten des eigentlichen Protokollbuches bildet dann ein Rückblick auf die Vereinsgeschichte von der Gründung bis zum Dezember 1894. Das Protokollbuch Nr. 1 ist leider nicht überliefert.

Die Protokolle im Buch Nr. 2 beginnen mit der *Ausschußversammlung* vom 20. Januar 1895. Als letzten Eintrag dokumentiert das Protokollbuch einen undatierten *General – Appell* (Ausschusssitzung, vermutlich aus dem Jahr 1940) der vom *Vereinsführer* (so hieß der Vorstand mittlerweile) mit einem *Gruß an unseren Führer Adolf Hitler mit einem dreifachen Sieg Heil* schließt. Dann kommt das Vereinsleben aufgrund des Zweiten Weltkrieges zum Erliegen. Nach dem Krieg wird der Veteranen- und Kampfgenossen - Verein im Jahr 1954 in der Rechtsform einer Soldatenbegräbniskasse geführt.

Die Statuten des Veteranen- und Kampfgenossen – Vereins Segnitz am Main



¹ Die Vereinsgründung erfolgte zwar bereits am 26. Dezember 1888. Als offizielles Gründungsjahr gilt aber 1889 mit Inkrafttreten der Vereinsstatuten am 1. Januar 1889.

Die Verwaltung wird mittels Stimmzettel durch die Mitglieder gewählt.

§ 5.

Die Aufnahmegebühr beträgt für jedes Mitglied **Mark 1** und der monatliche Beitrag 20 Pfg., welcher letzterer an den Monatsversammlungen durch den Kassier erhoben wird.

Invaliden werden auf Verlangen von den Beiträgen befreit.

§ 6.

Jeden zweiten Montag im Monate findet die sogenannte Monatsversammlung statt, und an jener im Monat Januar hat Rechnungsablage und Neuwahl der Vorstandschaft und des Ausschusses stattzufinden.

§ 7.

Bei feistlichen, sowie Tanzgelegenheiten haben hiesige Nichtmitglieder keinen Zutritt.

§ 8.

Legitimiert sich Jemand als Mitglied eines ähnlichen Vereins, so kann derselbe auf Verlangen von der Aufnahmegebühr befreit werden.

§ 9.

Ein Mitglied, welches drei Monate hintereinander seinen Beitrag ohne genügende Entschuldigung nicht bezahlt, ist aus dem Verein auszuschließen und es entscheidet hierüber der Ausschuss.

§ 10.

Die gleiche Strafe trifft Denjenigen, welcher wegen gemeinen Vergehens gerichtlich verhandelt und verurteilt wird.

Erzeffe und Widerspenstigkeiten gegen die Anordnungen des Vorstandes werden in gleicher Weise geahndet.

§ 11.

Stirbt ein ordentliches Mitglied, so sollen demselben die verdienten Ehrensalven während der Beisetzung des Sarges zu Teil werden und ist alles hiezu Nötige durch den Ausschuss zu betätigen.

§ 12.

Politische und religiöse Angelegenheiten bleiben dem Verein durchaus fern.

§ 13.

Die Auflösung des Vereins kann nur geschehen, wenn der Verein eine Minderzahl von drei Mitgliedern zählt, und haben dieselben alsdann das Vereinsvermögen unter sich zu teilen.

§ 14.

In allen, in vorstehenden Statuten nicht vorgesehenen Fällen, entscheidet die Verwaltung.

Segnitz, den 1. Januar 1889.

Die Vorstandschaft.

Bezirksamtliche Bestätigung der Vereinsgründung vom 11. Januar 1889

Kitzingen, den 11. Januar 1889

Die mit Bericht vom 5ten angezeigte Gründung obigen Vereins zu Segnitz hat mir zur Kenntnis gedient und ist jede Veränderung in den Statuten oder in den Personen der die Vorstandschaft bildenden Mitglieder binnen 3 Tagen gemäß Art. 12 des Ges. vom 26. Februar 1850 über Versammlungen und Vereine an hie anzuzeigen. Bezüglich der in § 11 bemerkten Ehrensalven bei Leichenkondukten verstorbener Mitglieder wird auf Art. 6 des Vereinsges. aufmerksam gemacht wonach zu solchen Leichenkondukten stets rechtzeitig vorher die ortspolizeiliche Zustimmung und die bezirksamtliche Genehmigung einzuholen und resp. bezüglich der Ehrensalven die distriktpolizeiliche Erlaubnis nach § 367 Ziff. 8 R StGb zu erwirken ist.

Vogel
Regierungsrath

Kitzingen, den 11. Januar 1889

Die mit Bericht vom 5ten angezeigte Gründung obigen Vereins zu Segnitz hat mir zur Kenntnis gedient und ist jede Veränderung in den Statuten oder in den Personen der die Vorstandschaft bildenden Mitglieder binnen 3 Tagen gemäß Art. 12 des Ges. vom 26. Februar 1850 über Versammlungen und Vereine an hie anzuzeigen. Bezüglich der in § 11 bemerkten Ehrensalven bei Leichenkondukten verstorbener Mitglieder wird auf Art. 6 des Vereinsges. aufmerksam gemacht wonach zu solchen Leichenkondukten stets rechtzeitig vorher die ortspolizeiliche Zustimmung und die bezirksamtliche Genehmigung einzuholen und resp. bezüglich der Ehrensalven die distriktpolizeiliche Erlaubnis nach § 367 Ziff. 8 R StGb zu erwirken ist.

Vogel
Regierungsrath

Aufnahme in den Bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen – Bund vom 14. April 1889

München, den 14^{ten} April 1889

Exp. № 789

Bayerischer Veteranen-, Krieger-
und Kampfgenossen – Bund

Protektor:

Seine Königliche Hoheit Prinzregent

Luitpold.

Präsidium

Wir beehren uns Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß die Aufnahme Ihres Vereins in unseren Bund am 8^{ten} dies Monats vollzogen worden ist.

Das Bundesstatut ist in Ihren Händen und wird Aufnahmsdiplom Ihnen in Bälde zugesendet werden. Sie werden ersucht, sich alsbald auf unser Bundesorgan die „Bayerische Kriegerzeitung“ bei der nächsten Postanstalt zu abonnieren.

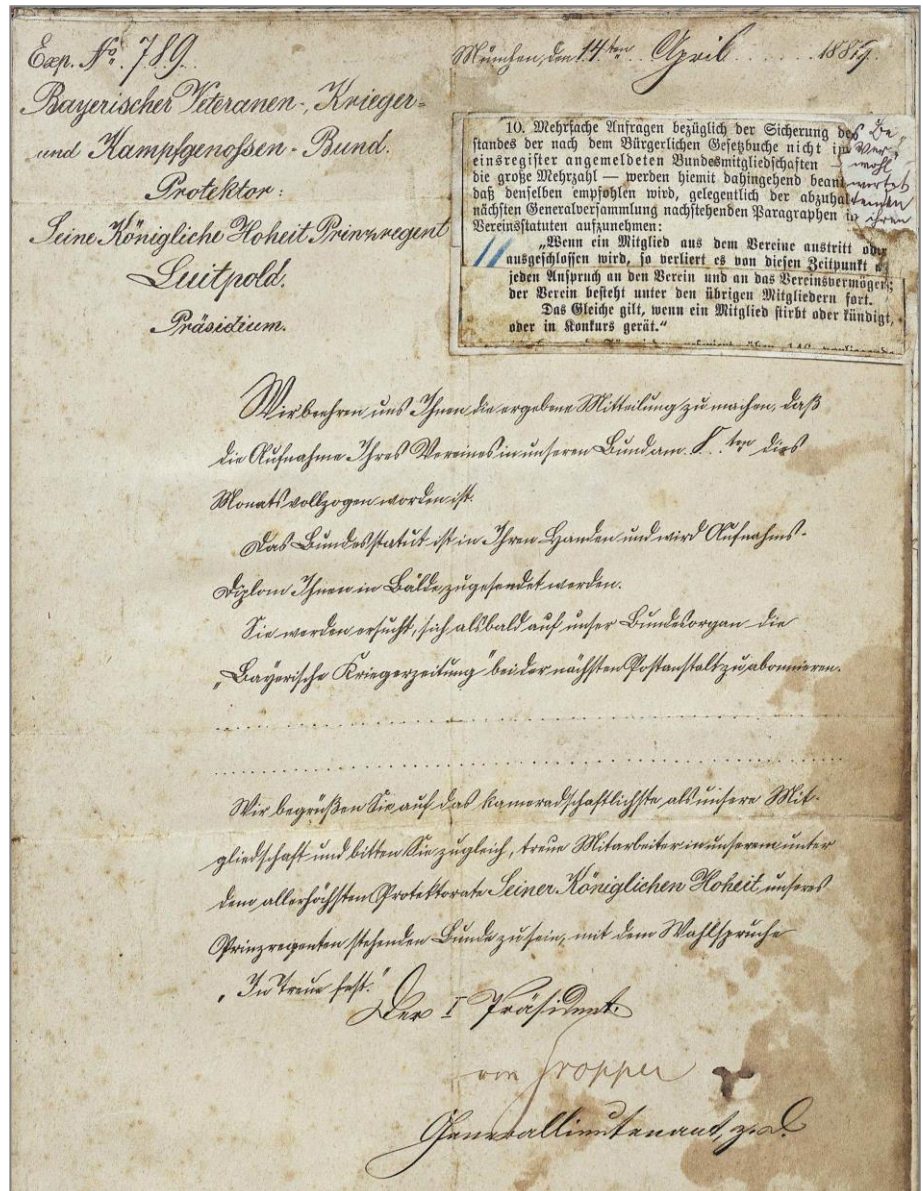
Wir begrüßen Sie auf das kameradschaftlichste als unsere Mitgliedschaft und bitten Sie zugleich, treue Mitarbeiter zu unserem unter dem allerhöchsten Protektorate Seiner Königlichen Hoheit unseres Prinzregenten stehenden Bunde zu sein, mit dem Wahlspruche

„In Treue fest“.

Der I. Präsident

von Groppen

Generallieutenant z. D.



Vereinsgeschichte

Bevor dieses Buch seinem Zwecke übergeben wird, möge folgende kurze Vereinsgeschichte als Einleitung dienen.

Als sich nach Beendigung des deutsch-franz. Krieges allenthalben im deutschen Reiche Kriegervereine bildeten, trat auch ein derartiger Verein in unserer Nachbarstadt Marktbreit ins Leben unter dem Namen „Veteranen- & Kampfgenossen- Verein Marktbreit und Umgebung“, welchem Verein sich auch die meisten Veteranen und gedienten Soldaten unserer Gemeinde angeschlossen haben. Es bestand damals noch die alte Fährre und war es für die hiesigen Mitglieder oft mit großen Schwierigkeiten verknüpft, - besonders bei Eisgang und Hochwasser zur Winterzeit - den Versammlungen, Vereinsabenden etc., beiwohnen zu können. Es wurde deshalb schon bald die Frage ventilirt, ob es nicht zweckmäßig sei, in Segnitz selbst einen Veteranen – Verein zu gründen und dies umso mehr als unsere Gemeinde von Jahr zu Jahr mehr Soldaten lieferte.

Es blieb aber ein frommer Wunsch bis zum Jahr 1888, wo sich 4 Männer, mit Gemeinsinn und Energie begabt, zusammen fanden und nach mehreren vorausgegangenen Besprechungen mit den übrigen Veteranen u. gedienten Soldaten und vielen Vorarbeiten, den Veteranen- & Kampfgenossen - Verein Segnitz bei einer Versammlung am 26. Dezember 1888 ins Leben riefen. - Genannte 4 Männer waren die Herren Martin Mark, Andreas Lauck, Georg Pickel und Michael Furkel jun. – Dem jungen Verein schlossen sich sofort 34 Mitglieder an und wurden gewählt:

Herr Martin Mark	als I. Vorstand
Herr Andr. Lauck	als II. Vorstand
Herr Mich. Furkel sr.	als Cassier
Herr Paulus Wunderlich	} als Verwaltungs- mitglieder
Herr Leonh. Krackhardt	
Herr Valent. Meuschel	
Herr Adam Kümmel	
Her Georg Pickel	
Herr Martin Friedrich	

Trotzdem von Seiten mancher Gemeindeglieder dem Verein Mißtrauen entgegengebracht wurde, so konnte derselbe am Schlusse des Jahres doch mit Stolz und Befriedigung auf eine erfolgreiche Thätigkeit zurückblicken und gewann, nachdem seine guten Absichten und Tendenzen genügend bekannt waren, die vollsten Sympathien der ganzen Gemeinde.

Abgesehen von verschiedenen Versammlungen und Festlichkeiten dürfte als beachtenswerth bezeichnet werden, die unterm 6. März 1889 erfolgte Ernennung des Herrn Pfarrers R. Koch, welcher dem Verein mit Rath und That stets gern zur Seite stand, zum Ehrenmitgliede. Ferner wurde mit Ansuchen vom 24. März selben Jahres die Aufnahme in den Bayer. Veteranen, Krieger- & Kampfgenossen - Bund bewirkt.

Leider hatte auch in diesem Jahr der Verein schon einen Todesfall zu verzeichnen, am 2. April verstarb nämlich der Kamerad Joh. Phil. Furkel und wurde unter Assistenz des Brudervereins Marktbreit mit Begleitung der Fahne zur letzten Ruhestätte geleitet. Die üblichen Ehrensalven wurden abgegeben.

Um den Verein leistungsfähiger zu machen, wurde unterm 28. April beschlossen, auch passive Mitglieder, d. h. nicht militär. gediente Männer in den Verein aufzunehmen und zwar, unter besonderen Statuten, welche auf Seite 17 des Protokollbuches Nr. 1 enthalten sind. Es traten sogleich 27 passive Mitglieder dem Verein bei.

Am 29. Dezbr. 1889 fand die zweite Neuwahl statt und wurden, nachdem Vorstand Mark zurückgetreten war, gewählt:

Herr And. Lauck	als I. Vorstand
Herr M. Friedrich	als II. Vorstand
Herr M. Furkel sen.	als Cassier
Herr Leonh. Krakhardt	} als Verwaltungs- mitglieder
Herr Paul. Wunderlich	
Herr Georg Pickel	
Herr Valent. Meuschel	
Herr Mich. Pfeiffer	
Herr Georg Reichenbach	

Erstgenannte 3 Herren behielten von da an auch ihre Funktion bis zum heutigen Tage (bis 1894).

Am 17. März 1890 verstarb Kamerad Georg Falk und wurde ebenfalls unter Assistenz der Marktbreiter Brudervereins mit Begleitung der Fahne zur letzten Ruhestätte geleitet. Am 30. Novb. 1890 wurde beschlossen, den Lokalwechsel in beiden hiesigen Gasthäusern je am 1. Januar des Jahres vorzunehmen. Bei der am 20. Dzbr. 1890 stattgefundenen Ausschußversammlung wurden Herr Pfarrer Stähling und Herr Bürgermeister Kreglinger zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Die betr. Diplome wurden an Weihnachten genannten Herrn überreicht.

Am 21. Februar 1891 verstarb Kamerad Paulus Bock und fand der Leichenconduct in der bekannten Weise unter Begleitung des Marktbreiter Vereins statt. In diesem Jahr mußte der Verein einen schweren Kampf bestehen. Es wurde nämlich ein Mitglied, welches den Verein und hauptsächlich dessen Vorstand Lauck schwer beleidigte, mit Beschluß sämtlicher Verwaltungsmitglieder am 30.

Dzbr. 1891 aus dem Verein ausgewiesen. Hiezu stellte das betr. Mitglied Klage beim K. Amtsgerichte Marktbreit und als es hier abgewiesen wurde, beim K. Landgerichte Würzburg, wo endlich nach beinahe 2 Jahren die Entscheidung ebenfalls zu Gunsten des Vereins erfolgte.

Die Fahnenweihe am 27. Mai 1894

Schon nach dem ersten Jahre seit Bestehen des Vereins wünschte ein großer Theil der Mitglieder eine Fahne angeschafft zu haben, diesem Ansinnen wurde aber von Seiten der Vorstandschaft entgegengewirkt, da noch kein genügender Fond beisammen war, der Verein also seine Fahne auf Credit hätte beschaffen müssen und hauptsächlich auch weil eine andere wichtige Angelegenheit, nämlich die Brückenfrage in der Gemeinde schwebte, die man zuerst erledigt haben wünschte. Diese Bedenken waren im Frühjahr 1894 erledigt, die Brücke war gebaut und eingeweiht und das Vereinsvermögen war zu einer ansehnlichen Summe angewachsen.

Den ersten Beitrag zum Fahnenfond leistete Herr Pfarrer Stähling und Herr Paulus Ott aus Baltimore spendete den bedeutenden Betrag von 100 Mark und wurde hiefür aus Dankbarkeit zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Nun säumte man nicht, die Anschaffung einer Fahne zu bethätigen. Schon am 11. Februar fand zu diesem Zweck eine Generalversammlung statt, wo das Hauptsächlichste besprochen wurde. Die Fahne selbst wurde nach Zeichnung vom Fabrikanten Spiegel aus Kitzingen um den Preis von 500 Mark geliefert und läßt dieselbe in keiner Beziehung zu wünschen übrig, macht vielmehr ihrem Verfertiger alle Ehre.



Die Einweihung derselben fand am 27. Mai 1894, in der Pfarrkirche dahier, durch Herrn Pfarrer Stähling statt. Die Festprogramme wurden in 50 Exemplaren gedruckt und mit Einladung versehen, an 32 Vereine und verschiedene

einzelne, dem Verein nahestehende Persönlichkeiten gesandt. Am Festtage selbst waren 28 auswärtige Vereine erschienen. Der Verlauf des Festes selbst, welches vom Himmel und dem herrlichsten Wetter begünstigt war, ist in Nr. 16 der Bayer. Krieger – Zeitung, welche im Protokollbuch Nr. 1 eingeleitet ist, in erschöpfendster Weise dargestellt, braucht also hier nicht weiter geschildert zu werden. – Als Pathenverein fungierte der Veteranen- und Kampfgenossen – Verein Marktbreit und wurde von demselben ein prachtvolles Fahnenband als Pathengeschenk gestiftet. Als Gegengeschenk ist genanntem Verein eine sehr schön gerahmte Photographie unserer Fahne und Ehrenjungfrauen, nebst entsprechenden Dankschreiben übermittelt worden.



Als Ehrenjungfrauen wurden gewonnen:

Fräulein Marie Baumann
Fräulein Anna Haft
Fräulein Johanna Haft
Fräulein Babette Kreglinger
Fräulein Susanna Krackhardt
Fräulein Rettel Laudenbach
Fräulein Lena Schober
Fräulein Margar. Summa und
Fräulein Susanna Summa

Auch diese Damen stifteten ein prachtvolles Fahnenband und wurde ihnen der herzliche Dank des Vereins mündlich und schriftlich zu Theil.

Am Festtage wurde an Se. Kgl. Hoheit Prinzregent Luitpold, unserem allerhöchsten Protektor folgendes Telegramm abgerichtet:

„An Se. Kgl. Hoheit den Prinzregenten Luitpold von Bayern! Die in Segnitz am Main zur Fahnenweihe versammelten Kriegervereine erlauben sich Sr. Königlichen Hoheit die Gefühle der unverbrüchlichen Treue und des Gehorsams in tiefster Ehrfurcht zu Füßen zu legen.

Andreas Lauck, Vorstand.“

Abends lief folgende Antwort ein:

„Herrn Andreas Lauck, Kriegervereinsvorstand, Segnitz. Seine Königliche Hoheit der Prinzregent lassen den in Segnitz zur Fahnenweihe versammelten Kriegern und Veteranen für die in treuer Ergebenheit dargebrachte Ovation allerhöchst ihren huldvollsten Dank entbieten.

In allerhöchsten Auftrage:

Freiherr von Zoller

Generalmajor, Generaladjutant.“

Das Fest verlief in schönster und würdigster Weise und nahm die ganze Gemeinde innigsten Antheil daran, was schon daraus hervorgeht, daß M 258,70 freiwillige Beiträge gespendet wurden. Recht verdient um die schöne und gelungene Durchführung unseres Festes machten sich unsere hiesigen Ehrenmitglieder, besonders Herr Pfarrer

Stähling durch die herrliche, tief zu Herzen gehende Festpredigt und Herr Cantor Frisch durch die veranstalteten schönen Gesänge. Ersterem Herrn wurde der Dank des Vereins mündlich durch die beiden Vorstände überbracht und Herr Cantor Frisch wurde in dankbarer Würdigung seiner Leistung zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Die Vorstandsmitglieder im Jahre der Fahnenweihe waren:

Herr Andreas Lauck	I. Vorstand
Herr Martin Friedrich	II. Vorstand
Herr Michael Furkel sen.	Cassier
Herr Georg Summa	} Ausschuß- mitglieder
Herr Andreas Falk	
Herr Michael Pfeiffer	
Herr Georg Reichenbach	
Herr Andreas Roedel	
Herr Kilian Schlegelmilch	

Ich schließe nun mit dem Wunsche: mögen die Mitglieder des Veteranen- & Kampfgenossen – Vereins Segnitz stets dieses schönen Festes eingedenk sein, mögen sie stets der schönen Worte unseres Herrn Pfarrer Stähling und unseres Herrn Vorstandes A. Lauck gedenken und sie auch befolgen, dann wird der Verein auch weiter wachsen, blühen und gedeihen.

Das walte Gott!

Segnitz/M., im Dezember 1894

M. Friedrich²

Das 25jährige Bestehen des Veteranen- und Kampfgenossen- Vereins Segnitz

Segnitz, den 14. Juni 1914

Am heutigen Tage beging der Vet. u. Kampfg. Verein das Fest des 25 jährigen Bestehens. Der Festtag wurde durch Morgens 6 Uhr beginnenden Weckruf eingeleitet. Um 9 Uhr begann der Festgottesdienst, wozu sich der Patenverein Marktbreit sowie die Ortsvereine eingefunden hatten. Ein zweistimmiger Chor von Schulkindern ging der Festpredigt voran. Hr. Pfarrer Geier aus Ochsenfurt gewann durch die seiner Predigt herzlichen Worten volle Aufmerksamkeit und großen Anklang aller Zuhörer und Beteiligten. Auch machte er dem Verein die Ehre, indem er sich auf dem Festplatze beteiligte. Für alle Ehren, die er dem Vereine erwiesen, brachte der Vorstand im Namen des Vereins persönlich den Dank entgegen. Nach dem Gottesdienste richtete sich der Rückzug von dem Gotteshaus zum Rathaus, wo allhier der Vorstand die Bedeutung des heutigen Tages den Festgästen schilderte, insbesondere gedachte er den Gründern des Vereins, rühmte allen Förderern Taten für den Verein, gedachte den Kriegsveteranen, die noch am Leben sind und brachte allen denjenigen, seien sie in Feindes- oder Heimaterde gebettet, ein stilles Andenken, stellte

² Martin Friedrich, 2. Vorstand 1889 - 1894

noch einen Vergleich zwischen Gründung und heutigen Tage, wendete sich mit dankbarem und vertrauenden Herzen zu Gott, daß er den Frieden über Deutschlands Gauen noch weiter walten lassen und Seine Majestät den deutschen Kaiser Geduld und ein friedliebendes Herz beschere möge. Mit einem Hoch auf unseren Herrscher unseres großen Vaterlandes endeten die Festesworte. Wie hier schon der verehrliche Gesangsverein durch Gesangsvorträge den Festesakt verschönerte, brachte er auch während des Frühschoppens noch Gesangsvorträge zum Ausdruck. Es ist daraus zu entnehmen, daß ein gutes Bestehen zwischen beiden Vereinen besteht und waltet

Nachdem sich von den 51 angemeldeten Brudervereinen 21 eingefunden hatten, wurde um 2 Uhr der Festzug aufgestellt, welcher sich durch die Hauptstraßen, die reichlich geschmückt waren, zum Festplatz richtete. Bald hernach begrüßte Hr. Hauptlehrer Frisch die Festgäste, richtete an sie wichtige, der heutigen Zeit angemessene Worte, daß Deutschland wohl gerüstet sein müsse, um den Frieden Trotz bieten zu können. Ein Hoch galt dem deutschen Vaterland. Hierauf erschall das Lied „Es brause ein Ruf wie Donnerhall“ das unter Musikbegleitung von den Festgästen begeistert gesungen wurde. Fräulein Regina Beuther sprach als Festjungfrau den Festprolog und heftete das von den Festjungfrauen gestiftete Fahnenband an unsere Fahne. Der Prolog war mit fester Sprache ausgeführt und hat Beifallskundgebungen wahrnehmen lassen. Die Namen der Festjungfrauen, die unserem Vereine die Ehre angetan haben, mögen stets in Erinnerung bleiben.

Frl.	Regina Beuther	Elisa Schober
	Babette Hofmann	Marie Lukas
	Gretchen Knöchel	Marie Stinzing
	Magdalena Wunderlich	Margaretha Haft
	Rosa Dusold	Christiana Haft
	Amalie Wunderlich	Babette Rödel
	Augusta Schlegelmilch	



Fahnenband der Festjungfrauen zum 25. Vereinsjubiläum. Der Aufdruck, der leider nur noch schwach erkennbar ist, lautet: Dem Veteranen- und Kampfgenossen-Verein Segnitz zum 25. Stiftungsfest 14. Juni 1914 gestiftet v. d. Festjungfrauen

Die Feststimmung war im großen und ganzen gehemmt und gedrückt, waren doch die Tage vor dem Feste mit Regen begleitet, so wollte sich auch der Festtag nicht viel besser gestalten, denn schon in den Mittagsstunden zogen schwere Gewitterwolken über uns weg was zu Folge hatte, daß die Brudervereine größtenteils nur schwach erschie-

nen waren und 10 vollständig ausgeblieben sind. Auch die Anteilnahme von übrigen Festteilnehmern war schwach auf dem Festplatze, denn wenn schon die hier anwesenden gedrückter Weise das Firmament beobachteten, so fanden die anderen den Mut nicht, im Freien sich aufzuhalten. Abends ½ 6 Uhr machte ein leichter Regen den Aufenthalt am Festplatze unmöglich. Nachdem sich die Festgäste zurückgezogen haben in den Gasthäusern, wurde abends im Saale Gasthaus z. Schiff das Fest durch ein kleines Tanzvergnügens beendet. Mögen diese vergangenen Stunden allen Mitgliedern in stetem Gedächtnis bleiben, mögen solche Stunden stets Anlaß geben, dem Vereine treu zu bleiben, damit er blühe und gedeihe zum Wohle der Mitglieder und für das Wohl des deutschen Vaterlandes.

Die Brudervereine, die sich beteiligten werden hiermit eingezeichnet

Marktbreit	Enheim
Gollhofen	Martinsheim
Kaltensondheim	Milit. Verein Scheinfeld
Marktsteft	Ochsenfurt
Eibelstadt	Obernreit
Erlach	Gollachostheim
Frickenhausen	Schernau
Uffenheim	Michelfeld
Markt Ippesheim	Sommerhausen
Bullenheim	Zeubelried
Albertshofen	

Die Musikkapelle Marktbreit hat ihren gestellten Auftrag mit Fleiß und Energie erfüllt, wofür völlige Anerkennung von den Festgästen sowie vom Fest gebenden Vereine ihr zugesprochen werden kann. Sie erhielt 100 Mark.

Hans Schober, Vorstand

Der Veteranen- & Kampfgenossen - Verein Segnitz während des Krieges

Der Verein während des Krieges

Den 2. August erscholl durch unser Vaterland die Kunde vom Kriege den uns unsere Feinde aufgezwungen haben. An diesem Tage versammelte sich der Verein und stellte sich anläßlich eines Abschiedsgottesdienstes mit Abendmahlsfeier an die Feldzugssoldaten zur Kirchenparade. Auf dem Rückzug vom Gotteshaus wurde die Wacht am Rhein begeistert gesungen. Im Laufe des Nachmittags wurde eine Abschiedsfeier veranstaltet, in der der Vorstand sich mit Abschiedsworten an die zum Felde einberufenen Kameraden wendete und sie ermunterte als wakere und mutige Vaterlandsverteidiger ihren Dienst vorzustehen und gesund und wohlbehalten wieder nach dem Kriege in die Heimat zurückzukehren. Kamerad II. Vorstand Fritz Lukas dankte im Namen aller Feldzugsteilnehmer. Auch Kamerad Paulus Hofmann sprach im Namen aller Mitglieder der Vorstandschaft für die Führung des Vereins den Dank aus.

Die Namen der Einberufenen werden hiemit hier aufgezichnet.

Fritz Kreglinger	Hans Schober
Fritz Lukas	Georg Brendler
Paul Lukas	Mich. Krauß
Mich. Haft	Mich. Furkel
Mich. Pfeiffer	Georg Furkel
Johann Volkamer	Fritz Kümmel
Valentin Bauer	Mich. Hofmann
Martin Knöchel	Georg Müller
Leonhard Brenner	Adam Fuchs

Für die vor dem Feinde stehenden Kameraden wurde aus der Vereinskasse ein Präsent von 25 Cigarren gesandt. Des Weiteren wurde aus freiwilligen Gaben der Mitglieder jedem Einberufenen 2 Mark übergeben.

Am 4. November wurde unserm Kamerad und Mitglied Peter Dusold die letzte Ehre erwiesen. Für die Musik Wolf Marktbreit 8 Mann wurden 22 Mark bezahlt. Den 8. November stellte sich der Verein wieder zur Trauerparade um an dem Trauergottesdienste für Valentin Bauer teilzunehmen und Ihm die letzte Ehre zu erweisen. Für den Tod, den er erlitten im Felde, wurden Ihm die Ehrensalden zu teil. Auch nahmen an dieser Trauer Kundgebung der verehrl. Turn Verein teil. Auf dem Rückzuge vom Gotteshaus wurde von beiden Vereinen „der gute Kamerad“ gesungen. Im Vereinslokal gedachte der Vorstand Schober des verbliebenen Kameraden, und als ein stilles Andenken Ihn zu bewahren, erhoben sich die Mitglieder von den Sitzen. Letzteres wurde auch Georg Pfeiffer, der im Feindeslande Frankreich gefallen, zu teil.

Aus einer Sammlung innerhalb des Vereins, die 31 Mark aufzeigte, wurde den im Felde stehenden Kameraden je ein Pfund Paket inhaltlich Rohwürste, Cigarren u. Chokolade übersandt. Den Kameraden Georg Müller u. Mich. Hofmann wurde ein Geldgeschenk von je 2 Mark übermittelt. Im Sommer verloren wir unser langjähriges Mitglied Georg König durch Tod, welchen die gebührenden letzten Ehren durch den Verein erwiesen wurden. Die Musik stellte Wolf, Marktbreit 8 Mann 22 Mark. Von der Witwe König wurde dem Verein ein Geldbetrag überwiesen, welcher zum Teil den beteiligten Mitgliedern zu gute kam und zum andern Teil der Vereinskasse zugeführt wurde.

Am 14. März fand der Gedächtnisgottesdienst für den gefallenen Albert Bauer statt. Der Vet. u. Kampfgen. Verein erwies auch diesen die letzten Ehren durch Trauer Parade und Abgabe der Ehrensalden. Auch dessen Bruder Georg Bauer, der in Galizien gefallen, wurden dieselben Ehren erwiesen. Am 7. Juli wurde unser wertgeschätztes Mitglied Heinrich Kleinschroth zu Grabe getragen. Ihm wurden die gebührenden letzten Ehren erwiesen. Musik wurde von Seite der Hinterbliebenen im Voraus als dankend empfangen

angenommen. In der Stärke von 20 Mann beteiligte sich der Verein. Ein ehrender Nachruf wurde dem Verbliebenen von Seite des Vorstands am Grabe zu teil. Für die Ehrung von Seite des Vereins wurde von den Hinterbliebenen öffentlich gedankt und wurde dem Verein als Erinnerung ein Geschenk von 2 Porträten darstellend das deutsche Kaiserpaar überwiesen, welche im Vereinslokale angebracht sind.

Während des Krieges wurden weiterhin Ausschuss- und Generalversammlungen abgehalten. Von Neuwahlen wurde aber jeweils nachdem in Vorstandschaft und Ausschuß Kameraden im Felde stehen von einer Neuwahl Abstand gehalten. Die letzte Ausschusssitzung im Krieg fand am 6. Januar 1917 statt. Von den 54 Segnitzer Kriegsteilnehmern kehrten 14 nicht mehr aus dem Ersten Weltkrieg zurück. In der ersten Nachkriegsgeneralversammlung am 16. Februar 1919 wurde dann mit Hans Schober (I. Vorstand), Ferdinand Rückert (II. Vorstand) und Georg Reichenbach (Kassier) wieder eine Vorstandschaft gewählt.

Die weitere Geschichte des Vereins ist in der Ausgabe Nr. 34 der **Segnitzer Geschichte** bereits erzählt.



Das Ehrenmal für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Segnitzer stand von 1922 bis 1954 an der östlichen Mauer im Friedhof.

Herausgeber: Norbert Bischoff, Raiffeisenstr. 16, 97340 Segnitz.

Quellen: Gemeindearchiv Segnitz. Protokollbücher des Veteranen- & Kampfgenossen - Vereins Segnitz

Bildquellen: Sammlung Norbert Bischoff.